



# Zum Kasus von PRO im Deutschen

Wolfgang Sternefeld

Eberhard-Karls-Universität Tübingen  
Seminar für Allgemeine Sprachwissenschaft

[sternefeld@uni-tuebingen.de](mailto:sternefeld@uni-tuebingen.de)  
[www2.sfs.nphil.uni-tuebingen.de/~wolfgang/](http://www2.sfs.nphil.uni-tuebingen.de/~wolfgang/)



- PRO ist unregiert. (S-Struktur)
- A Chain is visible for  $\theta$ -marking if it contains a Case position or is headed by PRO.



- „Notice that these anomalies would be overcome if PRO, like other arguments, has Case, but a Case different from the familiar ones: nominative, accusative, and so on... let us say that it [PRO] is the sole NP that can bear null Case (though it may have other Cases as well, in nonstandard conditions that we will not review here).” Chomsky and Lasnik (1993, S. 119).
- „A Chain is visible for  $\theta$ -marking if it contains a Case position.”
- PRO enthält Kongruenzmerkmale:  
(1) they want PRO<sub>pl</sub>/them<sub>pl</sub>/\*me<sub>sg</sub> to be officers<sub>pl</sub>
- „It is a small further step, then, to suppose that like other NPs, PRO contains standard Case as well as agreement features.” (ebd.)



## Standardkasus von PRO?

- Unter welchen Umständen könnte PRO überhaupt Standardkasus haben?
  - a. Quirky Case = lexikalischer Kasus: Akkusativ und Dativ-Subjekte im Isländischen
  - b. Default-Kasus: Dativ wie im Russischen
  - c. Struktureller Kasus (= Rektionskasus?): Nominativ im Deutschen oder Englischen
  - d. vom Antezedens abgeleiteter Kongruenzkasus: anscheinend nicht belegt
- Gibt es auch im Deutschen empirische Evidenz dafür, dass PRO Standardkasus haben kann?



- (2) Sigurðsson (1991, S. 330):  
A PRO subject of a Quirky Construction must head a chain that is assigned exactly the same inherent case as a lexical subject of such a construction in finite clauses.
- (3) Sigurðsson (1991, S. 331):  
Any morphological case on a non-NP must be licensed by an identical NP case.
- (4) Strákarnir vonast til að  
the boys hope for to
  - a. PRO komast allur í skóla  
(N) get all(N) to school
  - b. PRO vanta ekki alla í skólann  
(A) lack not all(A) in the school
  - c. PRO leiðast ekki öllum í skóla  
(D) bore not all(D) in school
  - d. PRO verða allra getið í ræðunni  
(G) be all(G) mentioned in the speech



- (5) Sigurðsson (1991, S. 335):  
In the absence of a nominative NP in a finite clause a predicative adjective of participle shows up in a nonagreeing default form (dflt).
- (6) a. Strákarnir voru aðstoðaðir/\*aðstoðað  
the boys(N) were aided(Npl.m.)/(\*dflt)  
b. Strákarnum voru aðstoðað/\*aðstoðaðir  
the boys(D) were helped(dflt)/(\*Npl.m.)
- (7) a. Strákarnir vonastil til [ að PRO verða aðstoðaðir/\*aðstoðað ]  
the boys(N) hope for to (N) be aided(Npl.m.)/(\*dflt)  
b. Strákarnum vonastil til [ að PRO verða aðstoðað/\*aðstoðaðir ]  
the boys(D) hope for to (N) be helped(\*dflt)/(Npl.m.)



- (8) a. On prišel čtoby samomu eë ubedit'  
er kam um selbst-DATIV sie-AKK.SG. (zu)überzeugen  
b. Ljuda priexala čtoby pokupit' maslo samoj/\*sama  
Ljuda came in-order-to buy butter herself-DAT/\*NOM  
Er kam, um selber Butter zu kaufen
- (9) a. Ja velel emu prijti odnomu/\*odin  
I-NOM told him-DAT to-come alone-DAT/NOM  
b. My poprosili Ivana pojti odnomu/\*odnogo  
We asked Ivan-AKK togo alone-DAT/AKK

(Daten aus Martin (1996), (8-a) von Sergej Kulakow)



- „Where, then, is null Case assigned or checked? ...it is a realization of Spec-head relation, with the head = I ... where I lacks tense and agreement features.”

Folgeproblem:

- Wie kann A.c.I. von Kontrolle unterschieden werden?  
(10) \*John believes PRO to come

Selbst wenn wir annehmen, dass *believe* obligatorisch Akkusativ zuweist, kämen wir in Probleme, wenn PRO auch *Standardkasus* haben darf.

- Folgerung: wir brauchen eine spezifischere Lizenzierungsbedingung für PRO.
- Annahme: PRO hat ein Merkmal [PRO], das durch ein entsprechendes Sternmerkmal [\*PRO\*] überprüft werden kann. [\*PRO\*] ist ein Merkmal gewisser Komplementierer.





## Folgerung für die Lizenzierung des Kasus

- Subjektbezogene Adjektive, Adverbale, Partizipien u.a.m. im erhalten ihren Kasus, falls vorhanden, in einer Prädikationskonfiguration.
- Allgemein übliche Annahme:  
Unterspezifiziert Kasus werden durch Hyper-Koindizierung in einer Kette spezifiziert, **verlangen also eine c-kommandierende DP**, von der aus der Kasus in einer solchen Kette vererbt werden kann



Unterspezifizierte Kasus sind im Deutschen bei *als*-Appositionen möglich:

- (11) a. er selbst betrachtet **sich**<sup>i</sup> als *liberalen Katholiken*<sup>i</sup>  
b. **er**<sup>i</sup> wurde als *liberaler Katholik*<sup>i</sup> betrachtet  
c. \***er**<sup>i</sup> wurde als *liberalen Katholik(en)*<sup>i</sup> betrachtet
- (12) a. man kannte **ihn**<sup>i</sup> als *geschickten Vermittler*<sup>i</sup>  
b. **er**<sup>i</sup> wurde als *geschickter Vermittler*<sup>i</sup> bekannt  
c. \***er**<sup>i</sup> wurde als *geschickten Vermittler*<sup>i</sup> bekannt



ABER: *als*-Phrasen können auch im Nominativ stehen.

- (13) a. er selbst betrachtet **sich** als *guter Katholik*  
b. man kannte **ihn** als *geschickter Vermittler*

Daraus folgt aber für Konstruktionen mit PRO wie:

- (14) a. um **PRO** als *geschickter Vermittler* angesehen zu werden  
b. ohne **PRO** als *Krimineller* auffällig geworden zu sein

dass sich **nicht** darauf schließen lässt, dass PRO im Deutschen Kasus (Nominativ) hat, denn der Nominativ der *als*-Phrase kann ebensogut der in (13) illustrierte Default-Kasus sein.



## Exkurs zum Defaultkasmus (Duden (1973))

- DUDEN §1309:  
Von der Grundregel, nach der die Apposition im gleichen Kasus steht wie das Bezugssubstantiv, gibt es Abweichungen zugunsten des Nominativs, die heute auch in der Hochsprache vorkommen und als korrekt gelten.
  - DUDEN §1310; regelgemäße Bildung:  
(15) das Wirken Albert Schweitzers als Tropenarztes
  - Abweichung:  
(16) das Wirken Albert Schweitzers als Tropenarzt
- UND/ABER:
- „Die Kasusangleichung findet jedoch fast immer statt, wenn der Artikel steht.“  
(17) a. \*Die Entlarvung des Generals als der eigentliche Drahtzieher  
b. \*Es gibt nichts Schlimmeres als ein Betrunkener
  - Die Regeln des Duden entsprechen m.E. nicht dem Sprachgebrauch. Der Nominativ als Default-Kasmus scheint fast immer möglich.



- **WORUM ES GEHT:**  
(18) Außer den **als Adjektive(n) verwendeten** Fremdwörtern, die auch im Englischen der Wortart Adjektiv zugeteilt werden, gab es zwei weitere Beispiele... (Angela Cook, M.A.-Arbeit)
- *DUDEN-Grammatik (1973), §1314:*  
... Häufig wird aber das Substantiv mit „als“ (strenggenommen fälschlich) nicht auf das Partizip, sondern auf den substantivischen Gliedkern bezogen wie in
  - a. die Worte dieses als Narren angesehenen Menschen
  - b. Wir haben in der Klasse einen als Angsthasen bekannten Mitschüler
- Was bedeutet „wird auf das Partizip bezogen“? Korrekt wäre lt. DUDEN:  
(19)
  - a. die Worte dieses als Narr<sub>nom</sub> angesehenen Menschen =  
die Worte dieses Menschen, der als Narr(\*en) angesehen wurde
  - b. Wir haben in der Klasse einen als Angsthase<sub>nom</sub> bekannten Mitschüler =  
ein Schüler, der als Angsthase bekannt ist
- „Partizipien“, die nicht nur attributiv, sondern auch prädikativ möglich sind, und die eine semantische Verschiebung erlitten haben, analysiere ich im Folgenden als einfache Adjektive:  
(20) Er war (mir) (als Angsthase) (bisher) (un-)bekannt<sub>A</sub>



- Partizip 1; Dativ:
  - (21) Die Fortschrittspartei unter dem *als Populisten* geltenden Carl I. Hagen kam auf den zweiten Platz.
- Partizip 2; Dativ:
  - (22) a. 20 Mitglieder aus Hotels, Restaurants, Casinos und 15 Auszubildende der Berufsschulen der Region verwöhnten bei dem *als herbstlichen Familienbrunch* gestalteten Fest mehr als 200 Gäste.
  - b. Der Titelverteidiger siegte [...] souverän vor dem *als schärfsten Meisterschaftsrivalen* ausgedeuteten MSC Brokstedt (37), dem MC Güstrow (24) und dem enttäuschenden deutschen Rekordmeister AC Landshut (15 Zähler).
  - c. Die Tatsache, daß er dem *als Kunden* getarnten V-Mann die 80 Gramm Heroin übergab, ohne sofort das Geld zu verlangen, wertete der Verteidiger als Indiz dafür, daß sein Mandant kein *ausgebuffter Dealer* sei.
  - d. ... mit dem *als „Atheisten getarnten“* Juden Lenin.
  - e. ... erschlossen aus dem *als Namen* verwendeten Ethnikon Farari, ein Ort in Umbrien.



- Partizip 2; Genitiv:
- (23) a. Erst am letzten Vorrunden-Spieltag der Fußball-Oberliga Hessen war die Welt des als *Titelfavoriten* gehandelten KSV Klein-Karben wieder einigermaßen in Ordnung.
- b. Ebenso bedenklich wie die unzureichende Aufsbildung fand Richter Werner Sack Hinweise auf einen Datenaustausch wie er nach Angaben des als *Zeugen* vernommenen Wachdienstführers mit der Polizei angeblich praktiziert wird.
- c. Indiskutabel war die Vorstellung des als *zweiten Angreifer* aufgeborenen Becker, dem wirklich überhaupt nichts gelang.
- d. Das Auto des als *Touristen* eingereisten Tatverdächtigen wurde beschlagnahmt ...



- Adjektiv; Dativ
- (24) a. Wie dem als *sehr exakten Forscher* bekannten Hermann Müller beim Weinstock Nr. 58 der nunmehr nachgewiesene Irrtum unterlief, lässt sich nicht mehr nachvollziehen
- b. Der vierfache Friedensfahrt-Gewinner hat im Moment allerdings nur die Winzigkeit von sechs Sekunden Vorsprung vor dem als *exzellenten Zeitfahrer* bekannten Tonkow.
- Adjektiv; Genitiv
- (25) a. Auch Arno Klarsfeld, Sohn des als Nazi-Fahnders bekannten Anwalts Serge Klarsfeld, legte sein Mandat nieder.
- b. Sie gewähren einen Einblick in die Vorstellungen des als Maler, Zeichner, Grafiker, *Ökologen, Architekten* und Baumeister bekannten Universal Künstlers.
- Anm.: Kongruenz nur bei schwacher Flexion in (25-b), jedoch auch bei starker Flexion in (25-a).





## Folgerungen

- Nicht-Default-Kasus muss (wie oben angenommen) über Koindizierung in einer Kette deriviert werden; eine lokal-c-kommandierenden Bezugs-DP ist aber nicht zu sehen.

- DAHER: **Wir benötigen kasusmarkiertes PRO auch im Deutschen!**

Eher technische Fragen sind dann:

- Wie kann PRO lizenziert werden?

- Wie kann der Kasus von PRO deriviert werden?



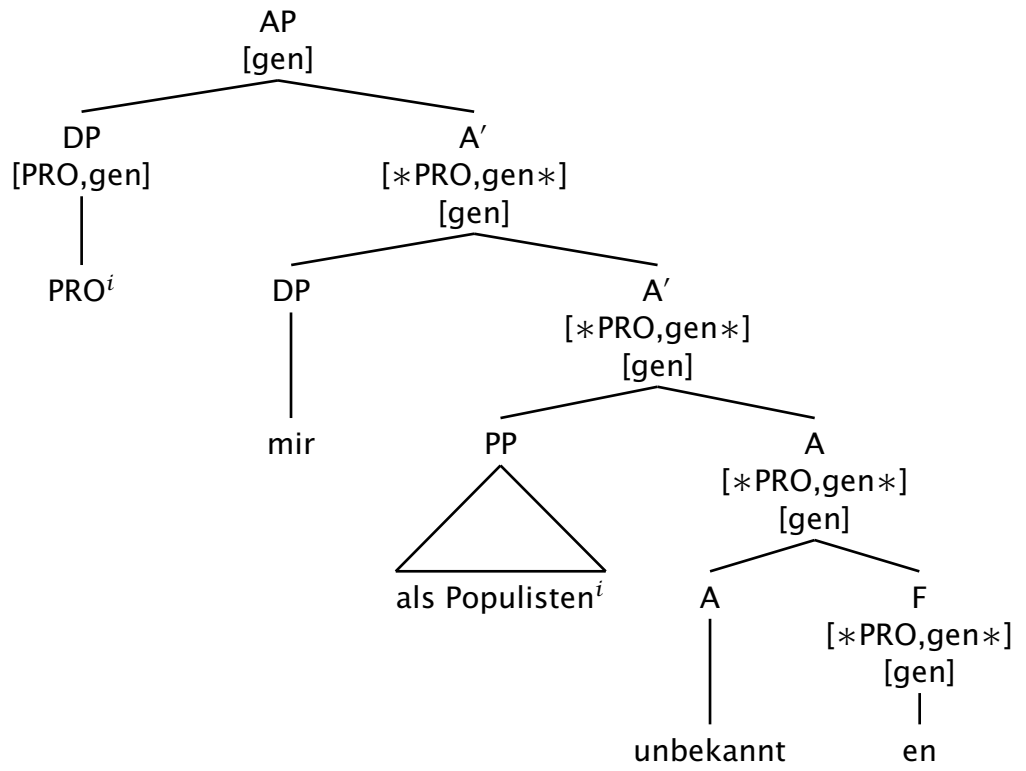
Adjektivflexion lizenziert PRO und seinen Kasus (den Nominativ als Default, oder — „strenggenommen fälschlich“ — den Kongruenzkasus):

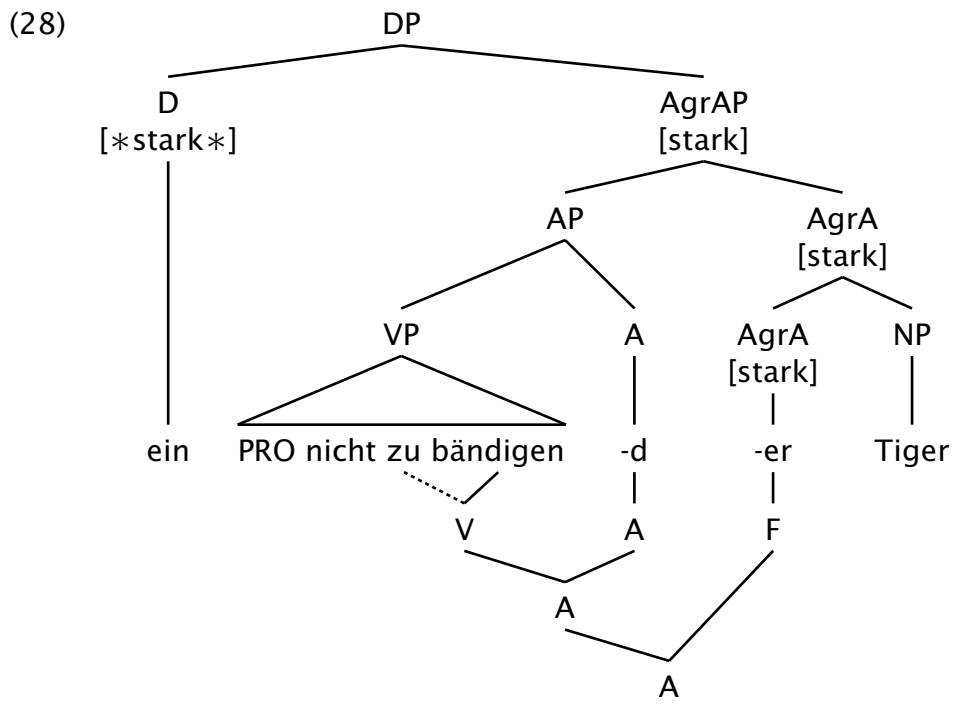
- (26) des [<sub>AP</sub> PRO mir als Populisten unbekannt<sup>i</sup> ] Politikers
- a. des [<sub>AP</sub> PRO mir<sup>i</sup> als Populisten<sup>i</sup><sub>dativ</sub> unbekannt<sup>i</sup> ] Politikers
  - b. des [<sub>AP</sub> PRO<sup>i</sup> mir als Populisten<sup>i</sup><sub>genitiv</sub> unbekannt<sup>i</sup> ] Politikers

Nur für die Lesart (26-b) benötigen wir ein genitivisch markiertes PRO wie in (27):



(27)







- *zu* selektiert die verbale Infinitivflexion *-en* (nach Wunderlich (1987)), *bändig* ist daher ein V.
- Das Partizip kann nicht immer ein Adjektiv sein, da sonst neben *ein nicht gehorchender Hund* auch *un-Präfigierung*, also *ein \*ungehorchender Hund* grammatisch sein sollte.
- Das Partizip Präsens kann kein Adjektiv sein, da Kasuszuweisung an eventuell vorhandene Objekte im Einklang mit den **für Verben** charakteristischen Regularitäten erfolgt (s. Toman (1986), auch Riemsdijk (1993)).
- Andererseits: Pränominale Partizipien werden adjektivisch flektiert, sollten daher A(P)s sein.
- Die starke Flexion wird vom Determinator selektiert, ist daher Komplement des Determinators.





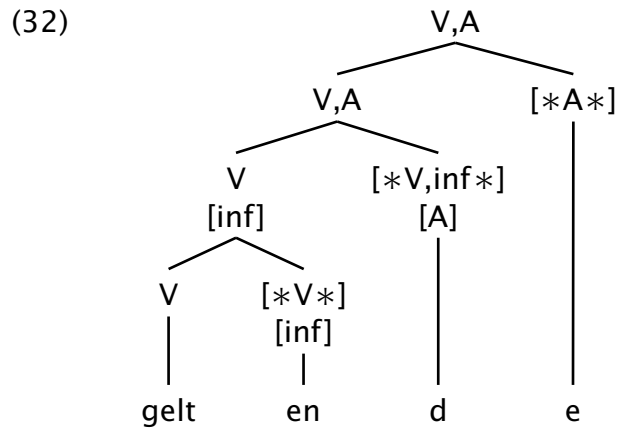
- (30) PRO wird an eine weitere SpecAgrAP-Position angehoben.

Oder:

- (31) Man akzeptiert die Lexikalistische Hypothese. Dann gilt:
  - Das Partizip wird schon im Lexikon (als [+V]-Stamm) neutralisiert oder unterdeterminiert, wie Chomsky dies in GB annimmt;
  - oder es wird im Laufe der morphologischen Derivation überdeterminiert, ist dann also sowohl ein V wie ein A.
- Gegen (30) spricht, dass es sonst im Dt. keinerlei Evidenz gibt
  - für kasusgetriebene Bewegung (warum dann ausgerechnet bei PRO?),
  - für multiple Spec-Positionen, und
  - für die Aufgabe der starken oder schwachen Lexikalistischen Hypothese.
- Gegen (31-a) spricht, dass Chomskys Neutralisierungsannahme gerade ableiten wollte, dass das Partizip (Perfekt) [+V]P-intern **keine** V-Eigenschaften hat, also keinen strukturellen Kasus (Akkusativ) zuweisen kann. Das Partizip Präsens im Dt. hat aber gerade alle verbalen Eigenschaften.



- Alternative (31-b) wird in (32) implementiert:



Die Abfolge der Flexive ergibt sich dann aus deren Subkategorisierungseigenschaften. Die Vererbungs- oder Projektionseigenschaften ergeben sich daraus, dass *-d* in (32) ein **flexivisches** Morphem ist.

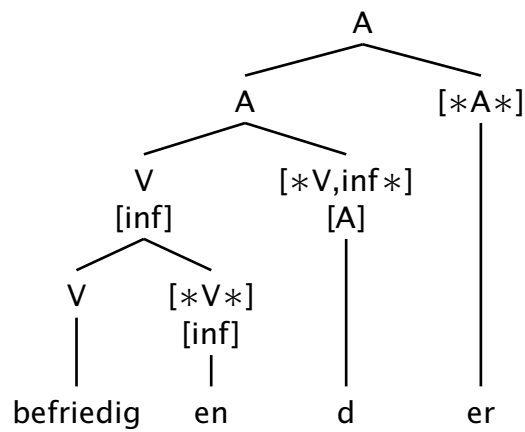




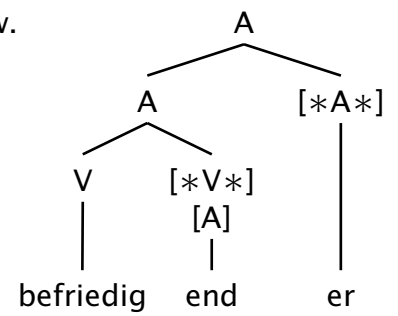


- Gleichzeitig aber gibt es einen **derivationalen** Prozess, der ein reines Adjektiv deriviert:

(34)



bzw.



Die für Wunderlich entscheidende Motivation fällt weg, da es lexikalisch gebildete Adjektive mit *zu* nicht gibt:

- (35)
- \*Das Buch ist zu befriedigend
  - \*Der Mann ist zu befriedigend



Dieser lexikalische Derivationsprozess toleriert keine interne Argumente. Evidenz:

- Nur lexikalische Adjektive sind *un*-präfigierbar; Partizipien sind nicht präfigierbar (also unpräfigierbar).
- (36)
- |      |  |                              |
|------|--|------------------------------|
| a.   | Diese Information befriedigt mich nicht      | ( <i>befriedigend</i> = V)   |
| b.   | Diese Information ist (un)befriedigend       | ( <i>befriedigend</i> = A)   |
| c.   | Diese mich nicht befriedigende Information   | ( <i>befriedigend</i> = V,A) |
| d.?? | Diese mich unbefriedigende Information       | ( <i>befriedigend</i> = A)   |
| e.   | *Diese Information ist mich (un)befriedigend | ( <i>befriedigend</i> = A)   |
- (37)
- |      |                                  |
|------|----------------------------------|
| a.   | die (un)befriedigendere Lösung   |
| b.?? | eine mich befriedigendere Lösung |
| c.?? | die ihn befriedigendste Lösung   |
- Komparierbar sind nur „Partizipien, die ihren verbalen Charakter verloren haben und als Adjektive neue Bedeutungen angenommen haben.“ (Engel (1988, S. 430))



- *-d* ist Flexiv, *-end* ist Derivativ; beide führen kategorielle Information ein.
- Damit Komparation auf echte A's eingeschränkt bleibt, darf sie nicht auf flexivisch abgeleitete A's anwendbar sein; unter Voraussetzung der **Extended Level Ordering Hypothesis** folgt dies, wenn Komparation zur Derivation, nicht zur Flexion gehört. (Gleiches gilt selbstverständlich für *un*-Präfigierung.)
- Beim Partizip 2 gelten an sich (soweit ich sehe) vollkommen analoge Regularitäten. In Abwesenheit eines zu *-d* analogen Morphems beim Partizip 2 und als Folge des flexivischen Charakters von *-d* könnte man dann beim Partizip 2 von einer **flexivischen Konversion** sprechen.



- Chomsky, Noam and Howard Lasnik (1993): Principles and Parameters Theory. In: J. Jacobs, A. von Stechow, W. Sternefeld and T. Vennemann, eds, *Syntax. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung*. Walter De Gruyter, Berlin, pp. 506–569.
- Duden, Der Große (1973): *Die Grammatik; Band 4, 3. Auflage*. Bibliographisches Institut, Mannheim.
- Engel, Ulrich (1988): *Deutsche Grammatik*. Groos Verlag, Heidelberg.
- Martin, Roger (1996): A Minimalist Theory of PRO and Control. PhD thesis, University of Connecticut.
- Riemsdijk, Henk van (1993): The Case of German Adjectives. In: F. Heny and B. Richards, eds, *Linguistic Categories: Auxiliaries and Related Puzzles*. Foris, Dordrecht, pp. 223–252.
- Sigurðsson, Halldór Ármann (1991): 'Icelandic Case-marked PRO and the Licensing of Lexical Arguments', *NLLT* 9, 327–364.
- Toman, Jindrich (1980, 1986<sup>2</sup>): *Wortsyntax*. Niemeyer, Tübingen.
- Wunderlich, Dieter (1987): 'Partizipien im Deutschen', *Linguistische Berichte* 111, 345–366.